

DEUTSCHLANDS TURBOSTUDENT

Arno Pauly, 17 Jahre, ist bundesweit jüngster Hochschulabsolvent

Für einen Überflieger hält sich Arno nicht. „Ich hatte nie ein glattes Einser-Zeugnis in der Schule“, sagt der 17-Jährige. Obwohl: „Wenn ich mehr gelernt hätte, hätte es bestimmt geklappt.“ So hat sich Arno mit durchweg „nur“ guten bis sehr guten Noten begnügt – und 13 lieber Informatik mit dem Schwerpunkt künstliche Intelligenz an der Fernuniversität studiert. Kurz nach seinem 17. Geburtstag im Juni dieses Jahres hat er jetzt seinen Abschluss gemacht. mit „sehr gut“.

Arno Pauly ist Deutschlands jüngster Hochschulabsolvent. Und er hält jetzt einen Universitätsabschluss in den Händen, noch bevor er sein Abitur gemacht hat. Das steht nämlich erst im Frühling 2006 an. Der schlacksige Junge besucht die 13. Klasse des Hermann-Billing-Gymnasiums in Celle. 2001, mit 13 Jahren, hat er sich an der Fernuni als Gasthörer eingeschrieben – „einfach, weil mir langweilig war und ich 14 brauchte.“ Informatik habe ihn schon immer interessiert, und er hatte bereits in seiner Freizeit begonnen, sich selbst Programmieren beizubringen. „Außerdem braucht man für Informatik nicht so viele schulische Vorkenntnisse, die ich mit 13, 14 Jahren ja noch nicht hatte“, erklärt er. Als Gasthörer konnte er an der Fernuni zwar Punkte sammeln, zur Prüfung durfte er sich jedoch nicht anmelden, weil ihm das Abitur fehlte. 15 wollte Arno seinen Hochschulabschluss machen. Also ging er mit Empfehlungsschreiben von Professoren und seinem Schullektor zum



Kultusministerium in NRW². „Und die haben mir 16“, sagt der Turboschüler.

Acht Einzelprüfungen und eine Abschlussarbeit, ähnlich einer Diplomarbeit, nur nicht ganz so umfangreich, musste er dann ab- und vorlegen. Sein Thema war „Die Axiomatik der temporalen Relationen in MultiNet“. Was auch immer das ist. MultiNet sei ein Computerprogramm, das Inhalte von Sprache darstellen könne,

erläutert Arno. „Ich habe dann Zeitkonjunktionen wie ‚vor‘, ‚während‘ etc. untersucht“, sagt er, „meine Studiengenossen an der Fernuni, die ich hin und wieder bei Arbeitsgruppen traf, haben am Anfang 17. „Ein 16jähriger Gasthörer kommt wohl gelegentlich vor – aber ein 13-Jähriger ...“, meint Arno verschmitzt. Doch die Aufregung legte sich rasch, und er wurde voll akzeptiert. Jetzt hat sich Arno für den Masterstudiengang angemeldet, der anderthalb Jahre Regelstudienzeit hat. In diesem Studium wurde Arno übrigens teilweise 18. In Physik zum Beispiel, weil er hier schon alles kann. Physik wäre auch etwas, was Arno später einmal gerne studieren würde. „Vielleicht auch Philosophie, weil das etwas ganz anderes ist, was mich auch interessiert“, sagt der Jungakademiker, der in seiner Freizeit gerne Musik der härteren Gangart von Metallica hört. Auf jeden Fall will er dann an eine „normale“ Universität gehen. Aus einem ganz einfachen Grund: „Ich möchte auch mal das typische Studentenleben erleben.“

DIRK HÖSTERMANN
Rheinische Post

Welche Morphemkonstruktion passt in die Lücke?

Klicken Sie das entsprechende Kästchen an!

13 ■

- a danach
- b deshalb
- c stattdessen
- d trotzdem

14 ■

- a eine neue Herausforderung
- b einen interessanten Job
- c ein moderneres Computerprogramm
- d finanzielle Unterstützung

15 ■

- a Außerdem
- b Darum
- c Dennoch

16 ■

- a auch nicht helfen können
- b die Erlaubnis gegeben
- c vom Studium abgeraten

17 ■

- a eifersüchtig reagiert
- b helfen müssen
- c kaum mitkommen können
- d ziemlich gestaunt

18 ■

- a vom Kultusministerium finanziell unterstützt
- b vom Unterricht befreit
- c von Professoren privat unterrichtet